

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



italienischen Gemeinden vertretenden Abordnung, die bei dem neu-  
erwählten Papste Martin V. die Bestätigung der altverbrieften Vor-  
rechte sowie die Gewährung neuer Freiheiten erwirken sollte. Zur  
Deckung der damit verbundenen „bewußten“ Unkosten hatte jede  
Gemeinde entsprechend der Zahl der ihr angehörenden Familien einen  
besonderen Beitrag zur Verfügung zu stellen. Der Mission, mit der  
die Abordnung betraut worden war, kam eine überaus wichtige Be-  
deutung nicht allein für die italienischen Juden, sondern auch für  
ihre Stammesgenossen in den anderen Ländern, namentlich in Spa-  
nien zu, wo die Nachwehen des von den Mitstreitern des abgesetzten  
Gegenpapstes Benedikt XIII. ausgeübten Bekehrungsterrors (§§ 49  
bis 50) noch lange nicht überwunden waren. Aber auch in Italien  
selbst begann sich um jene Zeit eine von den Dominikanern betrie-  
bene Missionspropaganda zu regen, die für die jüdische Bevölkerung  
die schwersten Gefahren in sich barg. In dieser Hinsicht waren die  
Bemühungen der jüdischen Abordnung von Erfolg gekrönt.

Schon vor seinem Einzug in Rom erließ Martin V. eine Bulle (Ja-  
nuar 1419), in der er jede Anwendung von Gewalt in Sachen des  
Glaubens strikt untersagte. Nach dem neuen Erlasse durften die Ju-  
den in den Synagogen nicht belästigt, zur Taufe nicht gezwungen,  
bei der Feier ihrer Feste nicht gestört, sowie zum Begehen der christ-  
lichen Feiertage in keiner Weise genötigt werden; auch durften ihnen  
keine neuen Abzeichen außer den bereits von früher her üblichen auf-  
genötigt werden, wobei den reisenden Kaufleuten, soweit es ihrem  
Geschäfte zum Schaden gereichte, auch das alte „Judenzeichen“ nach  
Möglichkeit erlassen werden sollte. Im Jahre 1429 beschwerten sich  
die italienischen Juden beim Papste über die predigenden Mönche,  
die das christliche Volk dazu aufforderten, mit den Juden keinerlei  
Beziehungen zu unterhalten, ihnen keine Dienste zu leisten und auch  
die Dienste der Juden nicht in Anspruch zu nehmen, wodurch immer  
wieder Konflikte und Gewalttaten heraufbeschworen würden.  
Der Papst versäumte zwar nicht, durch eine neue Bulle die Verhet-  
zung zu untersagen, konnte jedoch hierbei die folgende obligate Be-  
merkung nicht unterdrücken: „Ungeachtet dessen, daß die in den  
verschiedenen Weltteilen als Zeugnis von Jesus Christus von der hei-  
ligen Kirche geduldeten Juden es vorziehen, bei ihrer Hartnäckigkeit  
und Verblendung zu beharren und es ablehnen, in die Worte der  
Propheten und in die Geheimnisse der Heiligen Schrift einzudrin-